A. D. 1903.

CURRENDA IV.

N. 1038.

Składka na nieszczęśliwych powodzian w Szczucinie i okolicy.

Powiat dąbrowski został nawiedzony strasznem nieszczęściem — Wisła skutkiem zatoru przerwawszy wały ochronne pod Szczucinem zalała znaczną przestrzeń powiatu—gminy Łęka szczucińska, Łęka żabiecka, Wola szczucińska, Borki, Maniów, Słupiec, Świdrówka, Szczucin i częściowo Lubasz, Dąbrowica i Załuże zupełnie zatopione—pod wodą było 550 domów z trzema przeszło tysiącami ludzi, którzy na mrozie i o głodzie, od tygodnia przeszło, chronili się po strychach i dachach.

Ratunek nieszczęśliwych powodzian był w najwyższym stopniu utrudniony, pionierzy musieli drogę łodziom w lodzie torować, lud zaś był za słaby, aby po nim przejść można. Woda z szaloną siłą płynąca zniszczyła nietylko zasiewy, ale także kulturę gruntów; inwentarze wytopione, powódź bowiem tak szybko przyszła, że nie było czasu z nimi uciekać, zboże i ziemniaki na zasiewy i wyżywienie zgniły. — Jednem słowem klęska olbrzymia, wszelkie wyobrażenie ludzkie przechodząca, a straty milionowe.

Aby nieszczęśliwych powodzian od śmierci głodowej ratować i ulżyć im choć w części czekającej ich nędzy, potrzeba według przybliżonych obliczeń:

1) na wyżywienie 3000 ludzi przez 6 miesięcy po 50 hal. dziennie 25800 k. — 2) na odbudowanie zburzonych budynków 120000 kor. —3. na obsiew. 1708 ha. gruntu 100000 kor. — 4) na poprawę kultury gruntów zniszczonej wodą lodową, szutrem i piaskiem 120000 kor. — 5) na zakupno wytopionych inwentarzy 120000 kor. — **Razem 565800 Kor.**

Suma powyższa przedstawia tylko małą cząstkę rzeczywistych strat i jest tylko zapotrzebowaniem do ulżenia nędzy nieszczęśliwym powodzianom, wzrośnie zaś do miliona koron, jeżeli zasiewy wiosenne nie dadzą się na gruntach włościańskich dokonać.

W obec grozy tego nieszczęścia polecamy wszystkim Rządcom kościołów, aby w Niedzielę najbliższą po otrzymaniu niniejszej Kurendy, odczytali ją Wiernym swoim z ambon—a w Niedzielę następną urządzili w czasie Sumy składkę pieniężną. Zebrany grosz przesłać należy bezwłocznie do Konsystorza Biskupiego za przekazem pocztowym. *Bis dat qui cito dat!* „Błogosławieni miłosierni, albowiem oni miłosierdzia dostąpią“. —

N. 998.

Konwersya obligacyj wspólnego długu Państwa (renty papierowej i srebrnej) z 4·2% na 4% obligacye Koronowe.

W tej mierze otrzymaliśmy od Ekscellencyi Pana Ministra Kultu i Oświaty następujący komunikat: K. k. Ministerium für Cultus und Unterricht. Wien, am 17. Februar 1903.

Z. 3865. Zufolge der Bestimmungen des Gesetzes vom 16 Februar 1903 R. G. Bl. Nr. 37 gelangen Obligationen der durch das Gesetz v. 20 Juni 1868 R. G. Bl. N. 66. geschaffenen mit effektiv 4·2% verzinslichen einheitlichen Staatsschuld zur Umwandlung in mit 4% steuerfrei verzinsliche auf Kronenwährung lautende Obligationen bezw. zur Rückzahlung.

Da ein nicht unbeträchtlicher Teil des beweglichen Vermögens der kirchlichen Institute und Körperschaften (bischöfliche Mensen, Kapitel, Stifte und Klöster, Pfründen, Kirchenfabriksgüter, *kirchlich. Stiftungen* u. s. w.) in diesen Wertpapieren fruchtbringend angelegt ist, so gewinnt dieses Gesetz für die genannten kirchlichen Institute und Körperschaften ein besondere Bedeutung.

Es wird in der übergrossen Überzahl der Fälle bei den gegenwärtigen Verhältnissen des Geldmarkts nicht möglich sein, diese kirchlichen Vermögenschaften in einer günstigeren Weise zu fruktifizieren, als dies durch Erwerbung der neu geschaffenen *Rententitres* zu geschehen vermag.

Selbst in dem Falle, dass eine Aenderung in der Kapitalsanlage erwünscht sein sollte, würde dieselbe ekonomischer durch Veräusserung der *Rententitres* als durch Inanspruchnahme der baren Rückzahlung erreicht werden.

Daher wird es für die kirchlichen Vermögensverwalterungen zweifellos am zweckmässigsten erscheinen, die in ihrem Besitze befindlichen 4·2% Obligationen zur Rückzahlung *nicht* anzumelden und dieselben hiedurch der Conversion zu unterziehen.

Hiezu bedarf es schon nach dem zitierten Gesetze (§. 3) einer besonderen staatsbehördlichen Genehmigung nicht.

Im übrigen ist auf die im Abdruke mitfolgende Kundmachung des k. k. Finanzministeriums vom 18 Februar 1993 R. — G. — Bl. No 38 zu verweisen, wonach in Ansehung der Obligationen, welche zum Vermögen von Pupillen, Kuranden, Fideikommissen, öffentlichen Fonds, Stiftungen u. dgl. gehören, zur Ansprechung der baren Rückzahlung die Zustimmung der zuständigen Gerichts oder Aufsichtsbehörde erforderlich ist. Der Nachweis des an diese Behörde gestellten Ausuchens ist nach dieser Kundmachung zugleich mit der Anmeldung, der Nachweis der erfolgten Zustimmung in begläubigter Form längstens binnen drei Wochen vom Tage des Erscheinens der Kundmachung bei der Anmeldestelle beizubringen; erst auf Grund des letzteren Nachweises erfolgt die Beisetzung des die Anmeldung zur Rückzahlung bescheinigenden Kontrolvermerks. —

In dieser Richtung würden für die kirchlichen Vermögenschaften die Bestimmungen der Minist.-Verord. vom 20 Juni 1860 R.—G.—Bl. No 162 zur Anwendung zu gelangen haben.

Ich beehre mich, das hochwürdige Ordinariat hievon mit dem Ersuchen in Kenntnis zu setzen, es wolle demselben gefällig sein, die in Betracht kommenden kirchlichen Organe entsprechend zu instruieren und dieselben gleichzeitig aufmerksam zu machen, dass sowohl *im Falle der Konversion* als auch im Falle *der Rückzahlung* seinerzeit die im §. 49 des Gesetzes vom 7 Mai 1874 R.-G.—Bl. No 50 vorgeschriebenen *Anzeige zu erstatten sein wird,* und dass bei der Wiederanlage der ewentuell zurückgezahlten Kapitaltsbeträge die Bestimmung vom 20 Juni 1860 R.—G.—Bl. No 162 Anwendung zu finden haben werden.

Die politischen *Landesstellen* werden unter einem angewiesen, die ihnen im Falle der Anmeldung von Obligationen zur Rückzahlung im Sinne der letztzitirten Ministerialverordnung zukommenden Amtshandlungen mit der erforderlichen Beschleunigung zu pflegen.

Der Minister für Kultus und Unterricht: **Hartel.**

Kundmachung des k. k. Finanzministers vom 18. Februar 1903 betreffend die Konvertierung von Obligationen der einheitlichen Staatsschuld.

Nach dem Gesetze vom 16. Februar 1903 R. G. Bl. Nr. 37, ist der Finanzminister ermächtigt, Obligationen der in Noten und in klingender Münze mit effektiv 2·2% verzinslichen einheitlichen Staatsschuld in mit 4% steuerfrei verzinsliche, auf Kronenwährung lautende Obligationen umzuwandeln oder aus den durch Begebung solcher Obligationen zu beschaffenden Geldmitteln zum vollen Nennwerte zurückzuzahlen.

Demgemäss werden hiemit die Obligationen der nachstehend bezeichneten Kategorien der einheitlichen Staatsschuld (Noten-und Silberrente) *zur Umwandlung aufgerufen* :

a) Sämtliche auf Überbringer oder auf Namen lautende Obligationen der in klingender Münze verzinslichen einheitlichen Staatsschuld mit den Zinsenfälligkeitsterminen *vom 1. Jänner u. 1. Juli.*

b) sämtliche auf Überbringer oder auf Namen lautende Obligationen der in Noten verzinslichen einheitlichen Staatsschuld mit den Zinsenfälligkeitsterminen vom *1. Mai u. 1. November.*

c) von den in Noten verzinslichen Obligationen der einheitlichen Staatsschuld mit den Zinsenfälligkeitsterminen vom *1. Februar und 1. August* die am Tage des Erscheinens dieser Kundmachung bestehenden auf Namen lautenden Obligationen, soferne dieselben aaf Beträge von mehr als 20.000 Gulden ausgestellt sind.

Umwandlungsbedingungen.

Die Umwandlung wird den Besitzern von Obligationen der bezeichneten Kategorien der einheitlichen Staatsschuld unter folgenden Modalitäten angeboten:

Die Umwandlung erfolgt:

durch Abstempelung der bisherigen Obligationen in mit jährlich 4% steuerfrei in Kronenwährung verzinsliche Obligationen im gleichen, in Kronenwährung ausgedrückten Nennbetrage, d. i. also nach dem Verhältnisse von 100 fl. ö. W. = 200 Kronen Nennbetrag.

Die bisherige Verzinsung zu jährlich 4·2% wird noch bis zu dem nächstfolgenden Zinsenfälligbeitstermine geleistet,

d. i. bis 1. Mai 1903 für die Obligationen der Kategorie b)
„ 1. Juli 1903 „ „ „ „ „ a)
„ 1. August 1903 „ „ „ „ c)

Von diesen Zeitpunkten angefangen läuft die Verzinsung mit jährlich 4% steuerfrei in Kronenwährung zu den gleichen Fälligkeitsterminen wie bisher.

Die Umwandlung ber bisherigen 4·2% Obligationen in 4% Obligationen gilt kraft des §. 2. Abs. 2. des Gesetzes vom 16. Februar 1903. R. G. Bl. Nr. 37 als von allen Obligationsbesitzern angenommen, welche nicht bis einschliesslich 27. *Februar 1903 auf die in dieser Kundmachung vorgeschriebene Art und bei den im Anhange bezeichneten Anmeldestellen die bare Rückzahlung ansprechen.*

Über die Durchführung der Abstempelung werden die näheren Vorschriften später verlautbart werden.

Ausländischer Effektenstempel.

In Ansehung jener zur Umwandlung aufgerufenen Obligationen, welche sich bereits am Tage des Erscheines dieser Kundmachung in einem ausländischen Staate befinden und mit einem den Vorschriften des betreffenden Staates entsprechenden Effektenstempel versehen sind, wird der infolge der Umwandlung in 4% Obligationen nach den Vorschriften jenes auswärtigen Staates etwa erforderliche neue Effektenstempel innerhalb der für die betreffende ausländische Anmeldestelle festzusetzenden Abstempelungsfrist auf Kosten der k. k. Finanz-Verwaltung besorgt werden.

Die k. k. Finanz-Verwaltung behält sich vor, eine Bescheinigung der angegebenen Voraussetzungen zu verlangen.

Anmeldung zur Rückzahlung.

Der Anspruch der baren *Rückzahlung* ist von den Obligationbesitzern unter *Beibringung der Obligationen nebst einer Konsignation in zweifacher Ausfertigung schriftlich mit Namensfertigung zu stellen.* Für jede Schuldgattung (Noten- oder Silberrente) und für jeden Verzinsungstermin sind gesonderte Konsignationen zu verfassen, in welchen die Obligationen, geordnet nach den Kategorien der Ausstellung auf Überbringer oder auf Namen, des Nennbetrages (Appointshöhe) und innerhalb dieser Kategorien nach Nummern in arithmetischer Reihenfolge, zu verzeichnen sind.

Bei auf Namen lautenden Obligationen ist der Name, auf welchen dieselben ausgefertigt sind (Intestation), und das Ausstellungsdatum in der Konsignation anzugeben.

Statt der Obligationen können auch Depositenscheine (Erlagsbestätigungen) von öffentlichen Kassen und Ämtern beigebracht werden, wenn durch den Depositenschein (Erlagsbestätigung) dargetan wird, dass die hinterlegten Obligationen dieselben Obligationsmerkmale an sich tragen, welche in der Konsignation angegeben sind.

Die Anmeldestelle hat die Übereinstimmung der beigebrachten Obligationen, beziehungsweise Depositenscheine (Erlagsbestätigungen) mit den Konsignationen zu prü-

fen und nach Konstatierung der Richtigkeit und der Ordnungsmässigkeit der Anmeldung die zur Rückzahlung beigebrachten Obligationen nach Beisetzung eines Kontrollvermerkes und der Firmastampiglie nebst einem mit der Anmeldungsbestätigung versehenen Exemplare der Konsignation dem Einreicher zurückzustellen.

In Ansehung der Obligationen, welche zum Vermögen von Pupillen, Kuranden, Fideikommissen, öffentlichen Fonds, Stiftungen u. dgl. gehören, ist zur Ansprechung der baren Rückzahlung die Zustimmung der zuständigen Gerichts- oder Aufsichtsbehörde erforderlich. Der Nachweis des an diese Behörde gestellten Ansuchens ist zugleich mit der Anmeldung, der Nachweis der erfolgten Zustimmung in beglaubigter Ferm längstens binnen drei Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Kundmachung bei der Anmeldestelle beizubringen; erst auf Grund des letzteren Nachweises erfolgt die Besetzung das Kontrollvermerkes.

Die zur baren Rückzahlung angemeldeten Obligationen werden mittels einer besonderen, im Reichsgesetzblatte erscheinenden Kundmachung für den betreffenden vom Finanzminister auf mindestens einen Monat zu bestimmenden Termin mit der Wirkung gekündigt werden, dass mit diesem Termine die Verzinsung der gekündigten Obligationen aufhört.

Die Rückzahlung des Kapitales wird seinerzeit bei der Stelle, welche die Anmeldung entgegennahm, gegen Beibringung der Obligationen sammt allen noch nicht fälligen Coupons und Talons, soferne es sich aber um Obligationen handelt, welche nicht mit dem Kontrollvermerk versehen sind, überdies unter Beibringung der mit der Anmeldungsbestätigung versehenen Konsignation stattfinden.

Wien, am 18. Februar 1903. Der k. k. Finanzminister

Böhm, m. p.

Anmeldestellen:

In Österreich-Ungarn: K. k. Staatsschuldenkasse in Wien. K. k. Postsparkassen-Amt in Wien. K. k. Landeskassen ausserbalb Wiens (Landeshauptkassen, Finanzlandeskassen, Landeszahlämter, Filiallandeskasse in Krakau). Königl. ung. Staatszentralkasse in Budapest. Königl. Staatskasse in Agram. Oesterreichisch-ungarische Bank mit ihren Filialen.

Wien K. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt. K. k. priv. Österreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe mit ihren Filialen. Bankhaus S. M. v. Rothschild. Anglo-österreichishe Bank mit ihren Filialen. Wiener Bank-Verein mit seinen Filialen. Niederösterreichische Eskompte-Gesellschaft. K. k. priv. oesterr. Länderbank mit ihren Filialen. Union-Bank mit ihrer Filiale. Allgemeine Depositen-Bank mit ihrer Filiale. Wiener Lombard- und Eskompte-Bank. K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank. Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Merkur". Wiener Giro- und Kassenverein.

Prag Zivnostenská banka pro Cechy a Moravu mit ihren Filialen. Böhmische Unionbank mit ihren Filialen. Bömische Escomptebank mit ihren Filialen. Zentralbank deutscher Sparkassen. Moritz Zdekauer.

Graz Steiermärkische Eskomptebank.

Linz Bank für Oberösterreich und Salzburg.

Brünn Mährische Eskomptebank.
Lemberg *Galizische Landesbank.*
Laibach Laibacher Creditbank mit ihrer Filiale.
Budapest Ungarische Allgemeine Creditbank.

W myśl tedy tej ustawy wzywamy wszystkich XX. Proboszczów i Administratorów, jako właścicieli **winkulowanych** czy to dla kościołów czy dla probostw, fundacyj, szpitali ubogich i t. p. obligacyj wspólnego długu państwa (rent papierowych i srebrnych) (Klingender Münze) — aby też obligacye razem z dotyczącymi arkuszami odsetkowymi w terminie nieprzekraczalnym do **d. 25. marca br.** przesłali do Konsystorza Biskupiego, który się zajmie ich konwersyą na 4% renty koronowe.

Co do wypowiedzenia kapitałów (Rückzahlung) — stanowczo temu się sprzeciwiamy, a to z powodu wysokiego kursu papierów wartościowych i wobec powstałej stąd trudności a prawie i niemożliwości nabycia za otrzymany kapitał nowego papieru wartościowego tej samej wysokości.

N. 1102.

SPROSTOWANIE.

W liście naszym Pasterskim (Kur. III. br.) na str. 17. opuszczono wydrukować „*Bursa św. Kazimierza w Tarnowie*“. Należy tedy czytać „*na takie cele: jak Bursa dla uczniów gimnazyalnych w Dębicy i Bursa św. Kazimierza w Tarnowie.*“

N. 1103.

Czasopismo „Eucharystya i Przyjdź Królestwo Twoje“

wydawane przez księgarnię i drukarnię J. K. Jakubowskiego w Nowym Sączu nie ma Naszego „Imprimatur“ — o czem Wielebne Duchowieństwo zawiadamiamy.

Piis ad aram precibus commendatur:

anima p. m. **Antonii Jedek**, Presbyteri e Congregatione Sanctissimi Redemptoris, qui die 17. Februarii Tuchoviae pie in Domino **obdormivit**.

Z KONSYSTORZA BISKUPIEGO.

W Tarnowie, dnia 25. lutego 1903.

† LEON

BISKUP.

Nakładem Kleru dyecezalnego. Drukiem Józefa Styrny w Tarnowie.